

Jumping Badger (Springender Dachs)

Das Leben dieses Lakota Sonnentänzers begann im Jahre 1831, in dem Jahr als die Bad Bow Gruppe des Hunkpapa Stammes der Tiatunwan Lakota an den Ufern des Elk Rivers lagerte, der heutzutage unter dem Namen Yellowstone River bekannt ist. Das Wort Tiatunwan bedeutet: „Sie suchen nach einem Lagerplatz“. Diese Menschen wanderten durch ein Gelände von unvorstellbarer Größe, folgten riesigen Büffelherden und streiften frei durch weite, offen liegende Landstriche. Die Weißen sprachen ihren Namen falsch aus und nannten sie „Teton“.

Das Kind war das zweite von vier Kindern und der einzige Sohn von Her Holy Door Woman und Returns Again. Seine ältere Schwester war Good Feather Woman. Seine jüngeren Zwillingsschwestern nannte man Twin Woman und Brown Shawl Woman. Returns Again war sehr stolz auf seinen neugeborenen Sohn und gab dem Kind den Namen Jumping Badger. In der Kultur der Lakota erhielt ein Junge seinen Namen gemäß einem Ereignis, was sein Vater vielleicht gerade gesehen oder erlebt hatte. Als Erwachsener wurde ihm dann ein Name gegeben, der eine bemerkenswerte Handlung in seiner Jugend oder im Erwachsenenalter würdigte.

Jumping Badger war anders als die anderen Jungen in seinem Alter. Während die anderen eher abenteuerlustig, lebhaft und oft draufgängerisch waren, hielt sich Jumping Badger immer zurück. Er dachte nach, ehe er handelte. Würde er in diesem Jahrhundert gelebt haben, hätte man ihn als begabtes Kind gesehen und ihn für seine Selbstdisziplin gelobt, und auch dafür, dass er stets alles in Betracht zog, bevor er handelte.

Aber seine eigenen Leute missverstanden ihn und hielten sein Verhalten für zaghaft und schwach. Sie gaben ihm den Spitznamen Hunkesni, „der sich langsam bewegt“ und riefen ihn auch so.

Wenn ein Junge bei den Lakota ein bestimmtes Alter erreicht hatte, wandte sich sein Vater an einen Bruder oder Schwager. Er übergab diesem vertrauenswürdigen Mann ein Geschenk und eine gefüllte Pfeife. Dann bat er ihn um Hilfe, damit dieser seinem Sohn die Wege der Lakota zeigte. Anhand von Beispielen und Geschichten würde der Onkel dem Jungen zeigen, wie man ein Mann oder ein Krieger wird, und wie man für seine Familie sorgt. Während der Vater für einen Lakota Jungen eine vertraute Person war, für die er große Zuneigung empfinden konnte, war sein Onkel eine Autorität, ein Mensch, den man respektierte und bewunderte. Ein Junge würde auf seinen Onkel hören.

Returns Again bat seinen Bruder Four Horns um Unterstützung. Four Horns war der Häuptling der Bad Bow Gruppe des Hunkpapa Stammes – Er war ein ehrenvoller Mann mit großer Weisheit. Es war ein Glück für Jumping Badger, dass er gerade diesen Onkel als Mentor bekam.

Four Horns war ebenfalls Mediziner und von seinen spirituellen Ratgebern wusste er, dass sein junger Neffe ein besonderer und begabter Junge war. Die unstillbare Neugier und analytischen Fähigkeiten des Jungen bedeuteten, dass sein Onkel ihn nie zurechtweisen musste. Four Horns fühlte sich geehrt, dass er gefragt wurde und war erfreut darüber, dass er an der Erziehung von Jumping Badger teilhaben durfte.

Indem er zustimmte, Jumping Badger zu lehren, erklärte sich Four Horns auch damit einverstanden, den Jungen bei sich aufzunehmen. Für den Rest seiner Kindheit würde Jumping Badger bei seinem Onkel leben, ihm folgen und von ihm alle Dinge lernen, die nötig waren, um ein guter Lakota zu sein.

Folgende Geschichte wurde dabei überliefert:

Als Jumping Badger ungefähr sieben Jahre alt war, hatte er bereits einen Bogen und einige Pfeile gemacht. Mit Geduld und viel

harter Arbeit gelang es ihm, einen ausgezeichneten Pfeil herzustellen, gut ausbalanciert und eingepasst. Das war eine großartige Leistung für einen siebenjährigen Jungen, und Jumping Badger war sehr zufrieden und stolz auf diesen guten Pfeil.

Damals gab es in der Bad Bow Gruppe einen Mann, der ein talentierter Pfeil- und Bogenmacher war. Eines Tages veranstaltete er einen Wettbewerb für alle sieben – bis zehnjährigen Jungen des Dorfes. Er bat sie, auf die Jagd zu gehen und ihm einen schönen Vogel zu bringen. Er versprach den Jungen, dass er demjenigen, der ihm als erster einen solchen Vogel brachte, einen guten Bogen und einen Köcher mit Pfeilen schenken würde.

Die Jungen schwärmten in verschiedene Richtungen aus und machten sich auf die Suche nach dem schönsten Vogel in der gesamten Gegend. Auch Jumping Badger war auf der Jagd, aber er verschmähte einen Vogel nach dem anderen. Sie waren ihm nicht schön genug. Schließlich entdeckte er eine Goldamsel, die in einer Baumkrone saß. „Na endlich“, dachte er, „ein wirklich schöner Vogel“. Dann zielte er sorgfältig.

Ein anderer Junge, der aus einer anderen Richtung kam, sah den Vogel ebenfalls. Während Jumping Badger noch überlegte, wie er am besten treffen konnte, schoss der andere Junge ohne zu zögern einen Pfeil auf die Goldamsel. Doch er verfehlte sein Ziel und sein Pfeil verfang sich in den Zweigen in der Nähe der Baumkrone. Der Junge war enttäuscht, dass er den Vogel nicht getroffen hatte und war sehr traurig, weil er seinen besten Pfeil verloren hatte.

Jumping Badger, der keine Gelegenheit mehr hatte, auf den Vogel zu schießen, bot sich an, den Pfeil des Jungen vom Baum herunterzuschießen. Er traf tatsächlich und der Pfeil fiel herunter, aber er zerbrach, als er auf den Boden aufprallte. Der zuvor noch traurige Junge wurde sofort wütend.

Er beschuldigte Jumping Badger, seinen guten Pfeil zerbrochen zu haben und war bereit, sich mit ihm zu prügeln.

Jumping Badger dachte über die neue Situation nach und bot dem Jungen seinen eigenen, guten Pfeil an. Obwohl er viel Zeit damit verbracht hatte, ihn auszubalancieren und einzupassen, war er bereit, ihn herzugeben, um einen sinnlosen Kampf zu vermeiden.

An diesem Tag schoss keiner der Jungen einen schönen Vogel, aber als sie zum Lager zurückkehrten, sprachen alle über den Zwischenfall zwischen Jumping Badger und dem anderen Jungen, und sie berichteten, wie der Kampf vermieden worden war. Der Pfeilmacher war beeindruckt, wie Jumping Badger erfolgreich einen Kampf vermieden und den Frieden bewahrt hatte. Als Anerkennung für dieses umsichtige Verhalten schenkte er Jumping Badger den guten Bogen und den Köcher mit den Pfeilen.

Noch immer nannten ihn die Leute Hunkesni, trotzdem gewann der Junge immer mehr ihren Respekt. Wie alle Lakota Jungen erlernte er die Kunst zu reiten, und er übte so lange, bis er auch ein ebenso guter Bogenschütze war. Er lernte erfolgreich, wie man das Wild aufspürte und sich anpirschte. Durch Übung, Spiel und Wettbewerb erwarb der Junge das notwendige Wissen und die Fertigkeiten, um ein guter Lakota zu werden.

Als Jumping Badger zehn Jahre alt war, entschied Four Horns, dass es an der Zeit sei, seinen Neffen in der Kunst des Spurenlesen und des Anpirschens zu prüfen. Das Lager war näher zu einer großen Büffelherde gezogen. Während die anderen Jäger sich darauf vorbereiteten, die große Herde zu jagen, nahm Four Horn seinen Neffen und trug ihm auf, die kleinere Herde weiter im Westen aufzuspüren. Seine Fähigkeiten im Aufspüren und Anschleichen waren für einen Jungen seines Alters ausgezeichnet und sein Onkel freute sich, als Jumping Badger die kleinere

Herde fand. Obwohl die Büffelherde nur aus 100 bis 150 Köpfen bestand, war es gefährlich, die Tiere zu jagen. Wildgewordene Büffel können leicht ein Pferd überrennen und den Reiter in den Boden stampfen. Weil es seine erste Jagd war, wies Four Horns seinen Neffen an, sehr vorsichtig zu sein und sich nicht in die Mitte der Herde abdrängen zu lassen.

Anstatt auf seinen Onkel zu hören, preschte Jumping Badger mit einem angelegten Pfeil geradewegs in die Mitte der Herde. Er war hinter einem kräftigen Büffelstier her. Sein Schuss war sicher und streckte den Bullen nieder. Der Rest der Herde erschrak und rannte davon. Zum Glück wurde Jumping Badger auf ihrer panikartigen Flucht nicht von ihnen überrannt.

Four Horns war zwar wütend, aber auch sehr stolz auf seinen Neffen. Er fragte Jumping Badger, warum er diesen besonders großen Bullen ausgewählt habe, wo er doch auch eine Büffelkuh näher am Rand der Herde hätte erlegen können. Der Junge antwortete, dass er die Kuh gesehen hätte, aber er hätte auch das Kalb gesehen, und wenn er die Kuh getötet hätte, dann wäre auch ihr Junges verendet.

Four Horns war erstaunt über das Mitgefühl seines jungen Neffen. Er befahl Jumping Badger, ein Stück der Leber des Büffels zu essen. Die Leber, welche die Gifte aus dem Körper herausfiltert, ist das am meisten verunreinigte Teil des Tieres. Die Leber zu essen war eine Art, um dem Geist des Büffels zu danken, dass er sein Leben gegeben hatte, damit das Volk leben konnte. Dann wies Four Horns den Jungen an, seine Mutter und seine Verwandten zu holen, damit sie halfen das Fleisch haltbar zu machen.

Schnell ritt Jumping Badger zum Tipi seiner Mutter und bat sie, ihre scharfen Messer mitzubringen und alle Verwandten, damit sie das Fleisch haltbar machen konnten. Als sie ihre Geräte zum Häuten und Zerlegen zusammentrug, gab Jumping Bull seiner

Mutter einen weiteren Grund, stolz auf ihn zu sein. Er zog sie nach draußen und zeigte unmerklich auf ein Tipi in der Nähe, in dem eine Witwe mit ihren beiden Kindern lebte. Er bat seine Mutter, ein paar gute Stücke des Fleisches herauszuschneiden und sie der Witwe zu geben. Weil sie niemanden hatte, der für sie und ihre Kinder sorgte, war dies seine Art für ihr Wohlergehen zu sorgen. Jumping Badger war gerade mal zehn Jahre alt, als er sein Mitgefühl und seine Großzügigkeit zeigte.

Er verdient sich seinen Namen

Jumping Badgers Vater, Returns Again, war ein äußerst spiritueller Mensch und besaß die Fähigkeit, mit den Vierbeinern zu kommunizieren. Eines Tages, etwa zu der Zeit, als Jumping Badger seinen ersten Büffel erlegte, ging Returns Again zusammen mit einer Gruppe von Kundschaftern auf die Suche nach Büffeln. Die Gruppe hatte ein Nachtlager aufgeschlagen, als plötzlich ein großer weißer Büffel am Rande des Lagerfeuers erschien. Die Gruppe der Scouts war erschrocken und sie ergriffen die Flucht – mit Ausnahme von Returns Again. Der Büffelstier bäumte sich auf und brüllte, als er sich mit seinen Vorderhufen stampfend fallen ließ. Er tat das vier Mal und dann drehte er sich um und verschwand in der Nacht.

Dann kamen die anderen Scouts zum Feuer zurück und fragten sich, aus welchem Grund sich der Büffel so seltsam benommen hatte. Returns Again sagte, der Stier sei gekommen, um ihm ein Geschenk zu machen. Das Geschenk waren vier Namen, die der Büffel gebrüllt hatte. Der erste Name war Tatanka Iyotake, der zweite Psica Tatanka, der dritte Tatanka Wanjila und der vierte war Tatanka Wi Uha Najin. Die Namen bedeuteten „Büffelstier, der im Begriff ist sich hinzusetzen“ (Sitting Bull), Jumping Bull (Springender Büffel), One Bull (Ein Bulle) und White Bull (eigentlich: Bulle steht mit einer Kuh). Returns Again sagte seinen Freunden, dass dies ein besonderer Segen und ein Geschenk vom Büffelvolk wäre, und so behielt er den ersten Namen für sich. Er sagte: „Von diesem Tag an wird man mich Tatanka Iyotake nennen.“

Jumping Badger hatte viele Dinge durch Geschichten gelernt, aber auch dadurch, dass er sich ein Beispiel an seinem Onkel Four Horns nahm. Er lernte die Schöpfungsgeschichte und wie das Volk der Lakota das Geschenk der Heiligen Pfeife erhielt und die Zeremonien, die damit verbunden waren.

Four Horns erklärte Jumping Badger, er müsse mutig und mitfühlend sein und stets Standhaftigkeit zeigen, und er solle immer versuchen, Weisheit von Wakan Tanka, dem Großen Geheimnis zu erhalten. Ein wahrer Krieger weiß mehr als nur, wie man seine Familie ernährt oder einen Feind tötet. In der Tat, es wurde als viel mutiger angesehen, den Feind nicht zu töten, sondern einen Coup zu zählen, indem er den Körper des feindlichen Kriegers mit einem besonderen Coup Stick berührte, ohne ihn zu verletzen. Ein Krieger, dem ein „unblutiger Coup“ gelang, wurde sehr geachtet. Der Feind jedoch, an dem ein Coup gezählt wurde, war zutiefst beschämt.

Als Jumping Badger vierzehn Jahre alt war, schloss er sich zusammen mit seinem Onkel Four Horns und seinem Vater Tatanaka Iyotake einem Raubzug an. Eine Gruppe von Crow lagerte in einem Tal, und sie hatten viele schöne Pferde. Die Versuchung war für die Lakota unwiderstehlich. Sie schlichen sich so nah wie möglich heran und fielen dann in das Lager der völlig überraschten Crow ein.

Jumping Badger war einer der ersten, der die erschrockenen Crowkrieger erreichte. Mit dem Coup Stick, den er von Four Horns bekommen hatte, zählte er einen Coup an einem der Crowkrieger. Die anderen Lakotakrieger wurden alle Zeuge dieses erfolgreichen Coups. Jumping Badgers Vater war so stolz auf seinen Sohn, dass er auf ihn zuging und ihn umarmte. Dann sagte er: „Von heute an bist du ein Krieger. Du bist jetzt ein Mann!“

Der Raubzug war sehr erfolgreich. Es wurden viele schöne Pferde erbeutet, aber an diesem Tag begann die Siegesfeier erst, nachdem die Krieger ins Dorf zurückgekehrt waren. Tatanaka Iyotake veranstaltete ein großes Festessen. Es wurde getanzt, gegessen und Heldengeschichten aus der Vergangenheit erzählt. Schließlich bat Tatanaka Iyotake um Ruhe und sagte den Leuten: „Heute feiern wir die Geburt eines Kriegers“.

Er sprach über Jumping Badgers ersten Coup und wie er seinen Mut gezeigt hatte. Nachdem Tatanka Iyotake seine Schilderung über Jumping Badgers mutige Tat beendet hatte, bat er einige Krieger, die geraubten Pferde in die Mitte des Lagers zu bringen. In Anerkennung der Tapferkeit seines Sohnes wollte Tatanka Iyotake diese Pferde verschenken. Er ging im Kreis herum und verteilte die Pferde an diejenigen, die sie brauchten.

Das letzte Pferd, einen herrlichen Braunen, hielt er zurück. Er ging auf Jumping Badger zu und sagte:

„Ich stecke diese Feder vom Schwanz des Adlers in dein Haar als Symbol für deinen ersten Coup und ich gebe dir dieses schöne braune Pferd, das Pferd eines Kriegers, und diesen Schild. Mögen sie dir gute Dienste leisten.“

Der Schild war rund und aus Büffelrohhaut gefertigt. In der Mitte war er mit einem schwarzen Donnervogelmotiv bemalt. Zwei Halbkreise, ein roter und ein schwarzer, umrahmten den Donnervogel. Diesen Schild würde der Junge nun während seines Lebens als Krieger mit sich führen.

Tatanka Iyotake tauchte seine Hand in einen Topf, und als er sie herauszog, war sie schwarz. Dann bemalte er seinen Sohn mit dieser schwarzen Farbe und erklärte feierlich:

„Dies ist mein Sohn, und von diesem Tage an soll er nicht länger nackt sein, denn er ist jetzt ein Krieger der Bad Bow Sippe der Hunkpapa Lakota Nation. Vom heutigen Tage an werde ich Jumping Bull sein und der Name dieses Kriegers wird Tatanka Iyotake sein“

Und so verließ der Vater von Jumping Badger seinem Sohn den Namen eines Erwachsenen, den der für den Rest seines Lebens tragen würde. „Jumping Badger“ hörte auf zu existieren und das einzigartige Leben von Tatanka Iyotake begann.

Die Zahl der Kämpfe, in denen die Lakota verwickelt waren, wurde von keinem der anderen Präriestämme übertroffen, deshalb waren die Erwartungen, die an einen Hunkpapa Krieger gestellt wurden, ziemlich hoch. Tatanka Iyotake gewann stetig an Respekt und Ansehen, und er verweigerte nie die Teilnahme an einer Schlacht.

Im Alter von 15 Jahren geriet er mit einigen Lakotakriegern in einen Hinterhalt der Flatheads. Die Flatheads hatten sich gut verschanzt und empfingen die Lakota mit einem Regen aus Kugeln und Pfeilen.

Tatanka Iyotake sagte den Kriegern, dass er entlang der Schusslinie reiten würde. Die Schusslinie entlangzureiten bedeutete, zwischen den sich gegenüberstehenden Gegnern in Reichweite der gegnerischen Waffen zu reiten. Der Reiter wurde damit zur lebenden Zielscheibe für die vereinten Kräfte der feindlichen Krieger. Das war für den Krieger, der dies tat, ein großes Risiko. Er konnte verletzt oder sogar getötet werden. Aber es zeigte auch seinen Mut.

Tatanka Iyotake erhöhte das Risiko getroffen zu werden noch, indem er aufrecht auf seinem Pferd sitzen blieb, statt den Hals seines Pferdes als Deckung zu nehmen. Er setzte sich einem Hagel aus Kugeln und Pfeilen aus, aber keine Kugel und kein Pfeil erreichte sein Ziel, bevor er das Ende dieser Linie erreichte. Dort traf die Kugel einer Muskete seinen linken Fuß. Trotz seiner schmerzhaften Wunde zog er sich nicht vom Kampf zurück.

Als die Krieger später zum Lager zurückkehrten, wurde eine weitere Siegesfeier für Tatanka Iyotake abgehalten. Als Anerkennung für seine Verwundung auf dem Schlachtfeld erhielt er eine rote Adlerfeder.

In den folgenden Jahren zählte er 69 Coups und wurde mindestens drei Mal in der Schlacht verwundet. Für jede dieser Taten

war er berechtigt, eine Adlerfeder zu tragen. Aber Tatanka Iyotake war ein bescheidener Mann, und so beschloss er, stets nur eine aufrecht stehende Adlerfeder zu tragen: Sie symbolisierte seinen ersten Coup gegen die Crow. Außerdem trug er eine rote Feder, leicht nach rechts geneigt, die auf seine erste Verwundung in der Schlacht hinwies.